

Die Klangvolle

Die Orgel in der Kirche von Versam bietet nicht nur für die Ohren etwas, sondern auch für die Augen. Das Prachtswerk wurde vom Orgelmacher Pankraz Keyser von St. Margrethen erbaut. Der Einheimische Jakob Gredig hat das Instrument 1789 gestiftet, wie es die Inschrift unter den Orgelpfeifen besagt. Wohl damit alles schön zusammenpasst wurde die barocke Kanzel gleichzeitig wie die Orgel im ländlichen Rokoko-Stil verziert.



Die prachtvolle Orgel verwöhnt Ohr und Auge

Bild Nina Homberg, Arosa

Laut Urkunde von 1711 im Kirchturmknäuf wurde die Kanzel 1710 von Meister Felix Prader und dem Arezer Meister Joos Bonadurer, Mitglied einer lokalen Schreiner-Dynastie, erbaut.

Bis gegen Mitte des 17. Jahrhunderts bildete Versam mit seinen Höfen zusammen mit Valendas eine einzige Kirchgemeinde. Die Pfarrkirche mit der Begräbnisstätte stand in Valendas. Versam besass vor der Reformation nur eine Kapelle. Der Flurname «Bi Chappälä» erinnert noch daran.

Da der Kirchgang und der Leichentransport von Versam nach Valendas beschwerlich war, beschlossen die Versamer gemeinsam mit dem Hof Arezen 1634, eine eigene Kirche mit Friedhof zu errichten. Noch im gleichen Jahr wurden der Grundstein gelegt und am 11. Dezember 1634 zwei Glocken von den Giessern Leonhart und Theodosius Ernst aus Lindau abgeliefert. Eine dritte Glocke von Franz Theus aus Felsberg kam 1846 hinzu.

Noch heute rufen sie die Gläubigen zum Gottesdienst. Der erste Kirchbau stand in Richtung Südwest (Eingang) nach Nordost (Chor). Das Schiff mass eine Länge von 9,3 Metern, der Chor eine von 4,5 Metern. Den Turm setzte man auf den Chor. Doch schon bald war diese Kirche zu klein. «Auf Vermehrung des Volkes war sie vergrössert und im 1710 Jahre aufgebaut wie sie da stat», hiess es einst über dem Chorbogen und sinngemäss auf der Urkunde im Kirchturmknäuf.

Um möglichst günstig die Kirche erweitern zu können beschloss man, die Längsrichtung des neuen Gebäudes auf Südost nach Nordwest zu ändern. Dadurch wurde die Länge des ursprünglichen Schiffes zur Breite des neuen, und man konnte drei ursprüngliche Randmauern einbeziehen. Der Turm blieb auf dem alten Chor stehen, wurde aber um ein Stockwerk erhöht. Die Länge des Schiffes misst nun 13 Meter, diejenige des neu angebauten Chores mit Tonnengewölbe und Stichtkappen 7 Meter. Auch von 1710 stammt das Chorgestühl.



Bild Jolanda Rechsteiner

Der Abendmahlstisch aus schwarzem Marmor mit Akanthusfuss stammt aus dem 18. Jahrhundert. Im Chorfenster ist ein Christusbild von 1911 zu sehen, gestiftet von Pfarrer Burkhard Gantenbein, der in Versam während mehrerer Jahre seinen Dienst versah.



Bild Jolanda Rechsteiner

1922 wurde die Kirche für damals 16'000 Franken aussen renoviert. In eine goldene Turmspitze investierte man, auf einen Blitzableiter verzichtete man aus Kosten-

gründen. Das sollte sich Jahrzehnte später rächen.
Am 16. Juli 1985 schlug ein kalter Blitz in das Turmdach
und hinterliess auch ein Loch in der Turmmauer. 1986
wurde das Äussere der Kirche erneuert. 80'000 hand-
gemachte Lärchenschindeln schützen nun die Kirche
vor der Unbill des Wetters - und ja, eine Blitzschutzan-
lage wurde nun auch eingebaut.

Text Dagmar Steinemann

Quellen

«Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden» von Erwin Poeschel
«Kunstführer durch Graubünden» von Ludmila Seifert-Uherkovich und Leza Dosch
«Kirche Versam 1634 - 1986» Dorfchronik von Hans Kehl und Luzi Casutt
«Die Kirchen und Kapellen des Kantons Graubünden» Hans und Emmy Batz-Gimmi



Stolz bewacht die Versamer Kirche das Dorf am Rande der Rheinschlucht

Bild Nina Homberg, Arosa